



100 UND 1 INTERAKTIONEN 2022
**KUNST UND KULTUR BARRIEREFREI
GESTALTEN**

B.Sc. Stella Motz Verfasser:innen
B.Sc. Emely J. Stöffin

Auf den Spuren von Kunst und Kultur
WiSe 21/22 und SoSe 22 Betreuung
Stegreif -Modul

Fachgebiet Stadtplanung
Orga-Team PIT Cottbus



Anlass der Exkursion | Aufgabe und Fragestellung

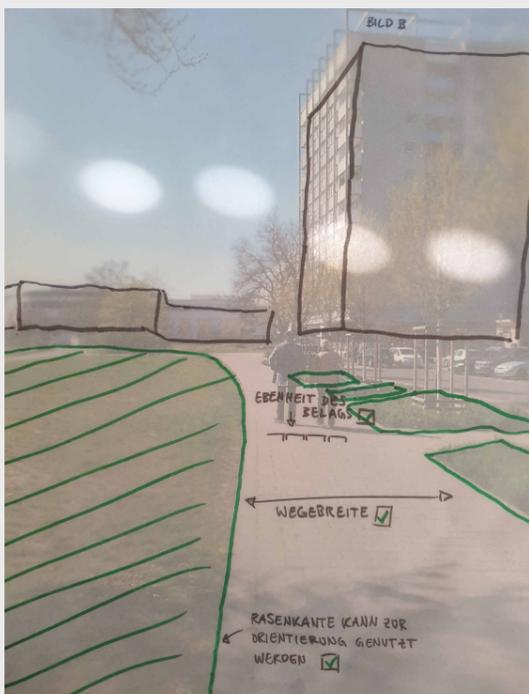
Der Workshop 100 und 1 Interaktionen fand im Rahmen des PIT Cottbus 2022 statt und hat sich mit der Thematik der Barrierefreiheit in Cottbus auseinandergesetzt. Anlass der Exkursion war es die daran teilnehmenden Studierenden für eine barrierefreie Gestaltung zu sensibilisieren, da eine Beeinträchtigung jeden treffen kann. Sei es von Geburt an oder durch einen Unfall oder altersbedingt. Neben den fachlichen Inputs, während der Exkursion, hatten die Studierenden die Aufgabe, am eigenen Körper zu erfahren, wie man sich mit einer Einschränkung im öffentlichen Raum bewegen kann und auf welche Hindernisse man dabei trifft. Eine weitere Aufgabe für die Studierenden war es die besuchten Räume zu analysieren, um die Hürden zu erkennen und für diese Lösungsansätze entwickeln zu können. Die Hauptfragestellung der beiden Exkursionstage war: „Wie barrierefrei ist Cottbus und was muss verändert/angepasst werden, um allen einen Zugang zu Kunst und Kultur zu gewähren?“

Arbeitsprozess

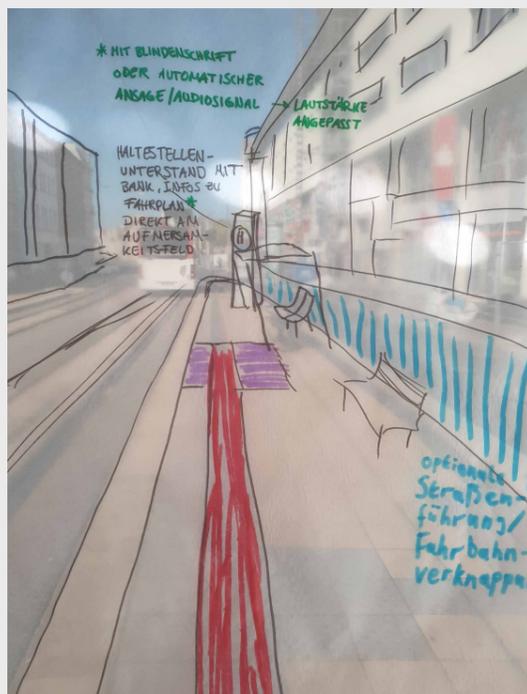
Die Ergebnisse wurden mittels einer skizzenartigen Kollage von den Studierenden festgehalten. Dafür war am Vormittag die Aufgabe vorgesehen kritische, ungeschlüssige oder unübersichtliche Situationen zu fotografieren und zu kartieren. Durch einen zusätzlichen Input, zu Beginn des Tages, besaßen die Studierenden das notwendige Wissen, um solche Situationen herausfiltern zu können.

Die aufgenommenen Fotos wurden in der Mittagspause ausgedruckt und schließlich mittels Skizzenpapier und Stiften bearbeitet. Hier reflektieren die Studierenden ihre Erfahrungen im öffentlichen Raum und erstellten Analysekarten mit positiven und negativen Empfindungen. Nach dem diese Aufgabe gemeistert war, war es das Ziel zusammen mit betroffenen Personen nach Lösungen für die Konfliktsituationen zu suchen. Dabei war es wichtig auf die Wünsche der Betroffenen einzugehen und planerisch zu einer angemessenen Lösung zu gelangen. Der Schwerpunkt lag auf Personen mit Sehbehinderungen oder mobilen Einschränkungen, z.B. Rollstuhlfahrer oder Menschen, die auf Gehhilfen angewiesen sind.

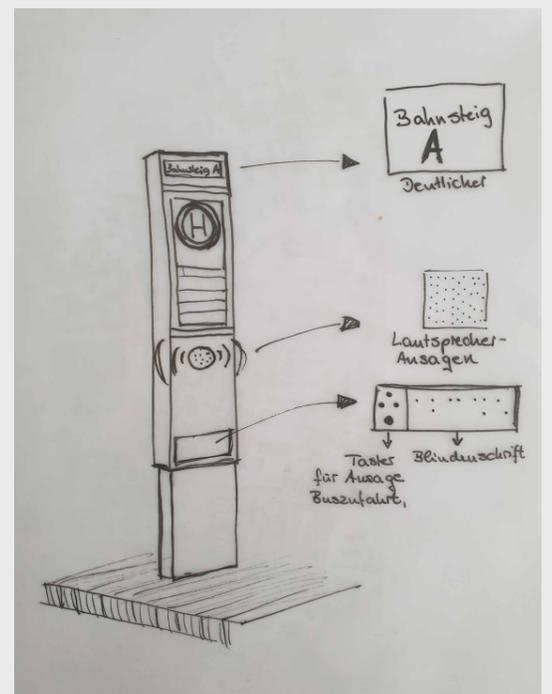
Eindrücke/Ergebnissammlung Ideencafé



Positiv Beispiel für eine barrierefreie Gestaltung
(Postparkplatz Berliner Straße)



Verbreiterung der Halteinsel und neue Aufmerksamkeitsfelder
(Haltestelle Stadthalle/Post)



Haltestellenschilder mit Lautsprecheranlagen, Blindenschrift und als Infopoint



Ergebnisse / Ziele für die Zukunft

Die Studierenden kamen sowohl bei dem praktischen als auch bei den theoretischen Aufgaben zu verschiedensten Ergebnissen und Erkenntnissen. Während des Erkundens des öffentlichen Raumes und des Hauptbahnhofes der Stadt Cottbus mit Schlafmasken und Blindenstöcken, sowie mit Rollstühlen fand bei den Studierenden bereits ein reger Austausch über Probleme, Hindernisse, deren Gefühle und Wahrnehmungen statt.

Während des Ideencafés kamen viele verschiedene Ergebnisse heraus. Bei der Nutzung mit den Rollstühlen wurde festgestellt, dass die abschüssigen Gehwege in der Bahnhofstraße eine große Herausforderung darstellten, sowie Steigungen und Bordsteine. Des Weiteren waren Zugänge zu Geschäften oder anderen Einrichtungen teilweise nicht gegeben.

Bei denen, die mit dem Blindenstöckern unterwegs waren kam heraus, dass die Leitsysteme zum Teil einfach aufgehört haben, sodass diese die Orientierung verloren. Im Zuge dessen wurde festgestellt, dass einige Gestaltungselemente nicht wahrnehmbar waren. Außerdem waren Straßenübergänge eine Herausforderung, da die Ampelphasen zu kurz oder die Signale nur geringfügig, bis gar nicht vorhanden waren.

Die Studierenden haben durch die Eigenerfahrung mitgenommen, dass man den Raum zukünftig aus verschiedenen Blickwinkeln analysieren und mitdenken muss.

Schließlich trugen die Studierenden ihre Ergebnisse dem Beirat vor und bekamen Feedback von den Vorsitzenden und betroffenen Personen. An dieser Stelle kam heraus, dass viele Entwürfe und Verbesserungen ein gutes Feedback bekamen. Die Zusammenarbeit und Ideen der Studierenden wurden vom Beirat gelobt und als „kreativ“ angesehen. Auf einige Verbesserungen wird die Stadt Cottbus zurückgreifen.

Offene Fragen

Generell ist die Mitarbeit der Studierenden vor Ort sehr lobenswert und an dieser Stelle positiv hervorzuheben. Während der Exkursionen am Freitag und Samstag wurden viele Fragen gestellt und oftmals fachlich von den Akteuren beantwortet. Es fand ein reger Austausch statt, in dem gemeinsam aktiv nach Lösungen gesucht wurde.

Blieben offene Frage da, so waren diese meist sehr ortsspezifisch und schlecht mit anderen Situationen vergleichbar. So waren einige Anmerkungen und Fragen bezüglich Platzgestaltungen gefallen, wie zum Beispiel:

- Wie stark darf ein Leitsystem das Bild eines Platzes mitgestalten, sodass mehrere Behindertengruppen angesprochen werden?
- Wie gestaltet man einen Platz, der für einen Rollstuhlfahrer barrierefrei ist, ohne den Sehbehinderten einzuschränken?
- Ab wann ist die Taktung einer Ampel angemessen, um ein sicheres Queren für Mobilitätseingeschränkte und Sehbehinderte zu ermöglichen, ohne den Verkehrsfluss zu beeinflussen?



Namen schieben mit einer Braille-Schreibmaschine für Blindenschrift



Kleine Inputs von Herr Haar und Frau Schultchen



Erkunden des Raumes mit Blindenstöcken und Rollstuhl



Erfühlen einer Blindenschrift am Geländer



Ideencafé: Reges Arbeiten an Lösungsansätzen zur Barrierefreiheit



Ideencafé: Analysieren und Verbessern

Die Studierenden haben an den beiden Exkursionstagen viele verschiedene und zum Teil neue Aspekte der Barrierefreiheit kennengelernt. Dies haben die Studierenden sowohl in praktischen als auch theoretischen Sessions erfahren. Sie konnten mit Betroffenen in Kontakt treten und sich mit Ihnen austauschen. Zudem wurden sie bei einem Ideencafé kreativ und haben eigene Lösungen für vorhandene Probleme/ Hindernisse entwickelt.



Materialbedarf und Kostenschätzung

Material:

Stifte, Lineal und Schere

Kosten:

Materialkosten pro Student: 3-4 €
(Ausdrucke in Din A4 und A3)

Akteur:innen

Beauftragter für die Belange von Menschen mit Behinderungen und von Seniorinnen und Senioren

Dr. rer. oec. Norman Franzke
Stadtverwaltung Cottbus Neumarkt 5
03046 Cottbus

Blinden- und Sehbehinderten-Verband Brandenburg e.V.

Joachim Haar (ehemaliger Geschäftsleiter)
Anja Schultchen
Straße der Jugend 114
03046 Cottbus

Exkursionsbeschreibung

Der Workshop „100 und 1 Interaktionen“ beschäftigt sich mit der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, da es Menschen mit Einschränkungen, durch Barrieren im Raum erschwert wird, an kulturellen und gesellschaftlichen Leben aktiv teil zu haben. Wir möchten mit euch Planner:innen zusammen eine Sensibilität für einen barrierefreien Raum entwickeln. Um das zu erreichen, vermitteln wir euch ein Basis-Wissen zur Barrierefreiheit und ziehen Akteure aktiv mit ein. Mittels einer Exkursion stellen wir unsere Welt dann völlig auf den Kopf und schicken unsere Körper in die Welt der Rollstuhlfahrer, Eltern mit Kinderwagen, Sehbeeinträchtigten oder Senioren; gehen damit auf Erkundungstour und versuchen in kulturelle Orte einzutauchen. Unseren gemeinsamen Tag wollen wir in einem Ideencafé kreativ ausklingen lassen. Die am Tage gewonnenen Erkenntnisse sollen nun in ansprechenden, bunten und kunstvollen Lösungsansätzen und Leitsystemen umgesetzt werden.

Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Hinweise für Teilnehmer:innen

wetterangepasste Kleidung
bequemes Schuhwerk für Stadtpaziergang
iPad, Tablet oder Laptop zur Bildbearbeitung

Ablaufplan

Freitag 22.04.2022

	START
09:30 - 10:00	Kennenlernen und Spaziergang zum Stadthaus
10:00 - 10:30	Begrüßung /Einleitung Akteur
11:00 - 13:00	Begehung Hauptbahnhof Cottbus
	PAUSE
14:00 - 16:00	Fachlicher Input und Auswertung der Begehung/Ideencafé
	ENDE

Samstag 23.04.2022

	START
8:45	Treffen PIT-Lounge: Kennenlernen und Spaziergang in die Stadt
09:00 - 11:00	Begehung Altstadt Cottbus
11:00 - 12:00	Erfahrungsberichte Betroffener
	PAUSE
13:00 - 15:00	Ideencafé
15:00 - 16:00	Resümee und Auswertung des Workshops
	ENDE